

Über Berg, Wald und Wisent

Süße Träume im Sauerland: Das Bergdorf Liebesgrün zeigt die deutsche Provinz von einer geradezu kuscheligen Seite

Ausgerechnet hier soll ein Hütten-dorf sein? Schlechter Scherz, dach-ten wir, als wir in der Nähe eines Bushäuschens abgoben und hügel-gelan führen, durch ein Neubaugebiet, wie man sie in den siebziger, achtziger Jahren um gewachsene Städte gelegt hat.

Überhaupt hatten wir uns eher auf einen Witz eingerichtet. Bergdorf im Sauerland, das klingt für Leute, die aus Bayern stammen, ein wenig unglaubwürdig. Wir wurden gründlich eines Besseren belehrt. Sogar die Wisente, die seit 2013 eine bizarre Karriere als wiederangesiedeltes Naturwunder hinlegen, haben wir gesehen. Eine Art nicht sehr freundlich aussehender Urkühe, die weit entfernt von uns durch den Tiefschnee zogen.

Als wir am späten Nachmittag in der Kuschelecke unseres Wohnzimmers lümelten, Blick hinaus in die Dämmerung, sah es wirklich aus wie eine Art Dorf, nicht mal das Wohngebiet war zu erkennen. Und die Skepsis, die uns angesichts dieser auf der Wiese dahingewürfelten Designerholzhäuser befallen hatte, die deutlich mehr Wohnfläche haben als unser Zuhause, begann zu schmelzen.

Ein paar hundert Meter nur sind es vom Schmallenberger Ortskern zur Handweiser Hütte, die so klingt, als liege sie im Salzburgerland. So sieht sie auch fast aus, außen dunkles, innen helles Holz und warmes Licht, „Skiverhuur“ steht an dem Häuschen gleich dahinter, die Teller eines Schlepplifts baumeln im Wind. Denn der Niederländer lernt im Sauerland Skifahren. Wandern auch. Hochnäsig Süddeutsche lernen in den schmucken Dörfern schwarzweißes Fachwerk ohne Schnitzbalkone schätzen und vorbildlich beschriftete und gewartete Wegweiser. Denn der Sauerländer ist nicht nur beim Schneeräumen gründlich – er hält offenbar auch nichts davon, seine Fremden in die Irre zu leiten.

Am nächsten Tag kehren wir dem Tal samt Wohngebiet den Rücken und gehen bergan. Mann, Frau, Kind, der Wirt des Liebesgrüns, Ralf Blümer, und sein Kum-

pel, der Jäger Ingo Brunert, samt Hund Wilma. Die Städter sollen im Bergdorf Liebesgrün auch das Grün lieben lernen. Deshalb kann man geführte Touren durch den Wald buchen, den Brunert mit anderen jungen Jägern nebenberuflich zu einem Vorbildrevier gemacht hat, wie er stolz berichtet.

Er erklärt uns, was eine Fährte ist und was eine Spur, das Kind findet haufenweise beides im Schnee und kraxelt mit seinen vier Jahren so hoffnungsfroh auf den Hochsitz, dass es erst recht eine Schande ist, wie viel wir während der Wanderung palavert haben: Nicht ein einziges Wild-tier kriegen wir zu Gesicht – obwohl auf der Rehlichtung unverkennbar frische Fährten zeigen, was wir hätten sehen können, wären wir ein Stündchen ruhig sitzen geblieben. Schön ist dieser Bilderbuchwald, den kahle Stellen durchziehen: „Kyrillflächen“. Zehn Jahre ist es her, am 18. Januar 2007 hat der Orkan „Kyrill“ das Gesicht des Sauerlands verändert. Oben am Rothaarsteig erinnert ein „Kyrillpfad“ daran, wo die Förster den Wald belassen haben, wie er damals fiel.

Nicht zuletzt dank „Kyrill“, der die Baumgrenze Schmallenbergs deutlich nach oben verschoben hatte, konnten Ralf Blümer und seine niederländische Frau Jessica Gerritsen ihren Traum von einem Premium-Hüttenort bauen. „Ursprünglich“, wie es heißt, ist das nicht gerade. Wer unter Hüttenübernachtung ein Bettenlager nach mehrstündigen Wanderungen versteht, muss Liebesgrün erst verkraften: Die Feuerstelle zum Selbstein-heizen, der erste Korb Holz ist gratis, jeder nächste kostet zehn Euro, was allerdings nur dem Budezzauber dient dank Fußbodenheizung. Die Infrarotkabine mit Lichttherapie im Badezimmer, nein, in einem der Badezimmer. Und, das Beste, zwei Esel und zwei Ponys direkt neben dem kleinen Spielplatz. Obwohl das Kind schwankt, ob nicht doch das Frühstück toller ist. Es wird morgens auf leisen Sohlen als Bausatz in einer Holzkiste gebracht. Tee, Kaffee, Eier kochen wir sel-

ber, kramen in entzückenden Gläschen abgefüllte Marmelade aus der Verpackung.

Fast ein bisschen viel das Ganze, mit den ausgesägten Sternen und Herzen und Holzklötzen als Tischchen, Hocker, Küchendeko, samt dem freundlichen Hinweis, diese doch bitte nicht zu verfeuern. Die Handweiser Hütte hat nichts mit den von Skistiefeln malträtierten Essensausgaben südlicher Bergsportgebiete zu tun. Sie öffnet von 18.30 Uhr an für alle, die in den zehn Anwesen des Liebesgrüns wohnen und für Gäste, die reserviert haben. Alles atmet personalisierte Gastlichkeit, ist hip, aber rustikal. Spielzeug und Bücher stehen bereit und ein Büffet mit Kinderessen, das Chefkoch Blümer, Vater von Zwillingen, wichtig ist. Alles regional, das meiste bio, wie am Elternstisch.

Blümer, Slowfood-Pionier im Sauerland, ist ein Fan von Effizienz im Küchenbetrieb, das merkt man seinen bodenständigen Menüs an. Zu warmem Kartoffelbrot mit Kräuterquark und Steckrübencremesuppe mit Knochenbrühe gibt es fast ausschließlich deutsche Weine, eine feine Auswahl, die man sich zu fairen Preisen auch mit in die Hütte nehmen kann. Das Kind ist, kaum hat es seine Bolognese mit Nudeln und Gemüse verputzt, in die Küche geflüzt, um sich dort ein Eis abzuholen, und kreiselt nun wie ein kleiner Satellit zufrieden um die sicher ver-glaste Feuerstelle inmitten der Hütte. Die Eltern essen in einer Ruhe wie selten, das lassen sich viele offenbar gerne etwas kosten. Trotz Mindestaufenthalten und saisonalen Preissprüngen gibt es kaum Lücken in der Buchung. Wer einmal entdeckt hat, dass Hütte auch ohne kalte Dusche geht, kommt bestimmt wieder. Und als nachts das Schneetreiben loslegt, pocht das bunte Holzwerk im Wind dumpf an die Hüttenwand. Als müsse uns die Natur beweisen, dass sie sich trotz W-Lan, Flatscreen und sonstigem Zivilisationskram tatsächlich da draußen befindet, gleich hinter der Stadt.

EVA-MARIA MAGEL



Fährtenuche: Ingo Brunert (links) und Liebesgrün-Gastronom Ralf Blümer vermitteln Stadtkindern ein Gefühl für den Wald.

Fotos Sabrina



Gleich hinter der Stadt: das Bergdorf



Anfahrt über A45 oder A46 und Bundesstraße oder mit Bahn und Bus. Preise für eine Hütte ab 250 Euro, Kinder von drei bis zwölf Jahren 39 Euro. Es gelten komplizierte Mindestaufenthalte und -belegungen. Bergdorf Liebesgrün, 57392 Schmallenberg, Tel. 29 72/96 17 97, www.liebesgruen.de

Reise-Empfehlung der Woche

HURTIGRUTEN

25% Frühbucher-Ermäßigung

ZUSATZKONTINGENTE JUNI – AUGUST 2017

Jetzt im Reisebüro oder Tel. (040) 874 090 46 www.hurtigruten.de

Verschiedene Reiseziele Ausland

INTERCHALET SKIURLAUB IM FERIENHAUS

Ihr Ferienhaus in den Bergen

interchalet.de/ski

Spanien

MALLORCA Port Andratx

Teneriffa, traumh. Bungalow, toller Meerblü.

Traumvilla Mallorca, 5 Zimmer+Bäder/Pool

Griechenland

Baden und Kultur

Süd-Peloponnes, privates Natursteinhaus, 90 m²

Bayern

Urlaubsraum Füssen-Weissensee, alpenländisch-modernes Luxusapp.

Berlin

Appartments Nähe Kurfürstendamm:

Nordsee

Sylt zu jeder Jahreszeit

WIKING SYLT

Tel. 0 46 51 / 8 30 01

Ostsee

HOTEL ROTH am Strande

gegenüber Freizeitanlage „Syler Weiler“

Reinhold Riel IMMOBILIEN

Über 500 Apartments & Häuser

Kurs: Sylt

USA

Wer rastet, der rostet.

Grand Hotel

850 m² Pool+Saunen+Thai Bali SPA

Frankreich

Mougins b. Cannes

Bretagne-Süd, exkl. FH am Wasser

CANNES u. THEOULE, charmante Villen

Nähe St. Tropez, sehr schönes, großzügiges Haus

PROVENCE – IDYLLISCHES HOTEL

Kleines Haus Nähe Biarritz

PERIGORD (Inspektor Bruno's Heimat)

WWF 50 JAHRE

Gestern war sie noch da.

5 Euro gegen Wilderei und die Zerstörung des Lebensraums.

www.wwf.de

Mit 5 Euro im Monat helfen Sie, den letzten 450 Amur-Tigern eine Überlebenschance zu geben!

Nr. 1 bei der Elite: Frankfurter Allgemeine.

Die Spitze der Gesellschaft ist in jeder Hinsicht eine entscheidende Zielgruppe für Ihre Kommunikation: Sie ist erfolgreich, genießt ihr Leben, bewegt Deutschland – und ist deshalb besonders wichtig für Werbungtreibende.

Mehr unter www.faz.media

Frankfurter Allgemeine MEDIA SOLUTIONS